Pro und Contra : sind die Durchdiener noch echte Milizsoldaten?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
«Ist der Jahresrhythmus für Rüstungsprogramme sinnvoll?»

Sind die Durchdiener noch echte Milizsoldaten?

Laut Medieninformation des VBS vom 6. Januar 2005 hat sich der «Durchdiener in der Schweizer Armee als unverzichtbares Milizelement bewährt». Weiter heisst es in diesem Text: «Ab erfülltem 20. Altersjahr stehen die Soldaten (d. h. die Durchdiener) dem beruflichen und familiären Leben uneingeschränkt zur Verfügung.» – Der Armee hingegen werden sie dann nur noch in extremen Ausnahmefällen zur Verfügung stehen. Verdienen sie trotzdem noch, als **echte** Milizsoldaten gewertet zu werden?

Stellungnahmen zu dieser Frage erwarten wir bis zum 20. April an: Louis Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten, Fax 044 803 07 59 oder E-Mail: *louis.geiger@asmz.ch*. Die Veröffentlichung erfolgt in der ASMZ Nr. 6/2005.

Ist die ASMZ auch für junge Offiziere lesbar? (Frage aus ASMZ Nr. 2)

Wir haben in ASMZ Nr. 2 diese Frage gestellt, weil uns Präsidenten von kantonalen Offiziersgesellschaften darauf hinwiesen, dass junge Offiziere oft gar keine Zeit fänden, die ASMZ zu lesen. Vereinzelt wurde auch vorgeschlagen, vermehrt Gefechtstechnik statt Sicherheitspolitik zu behandeln. G.

Zuerst einmal: Was heisst jung. Ich bin nun 31 Jahre alt und seit elf Jahren Offizier in der Schweizer Armee, und erlaube mir, mich zu den Jungen zu zählen.

Ich muss gestehen, dass ich schon einmal daran gedacht habe, die ASMZ nicht mehr zu abonnieren, da mich die Artikel entweder nicht interessierten oder für mich als Genieoffizier überhaupt keinen Einfluss hatten. So überfliege ich auch heute noch eher die Seiten, als dass ich sie richtig lese. Das heisst, wenn mich ein Artikel interessiert, wird er gelesen, ansonsten wandert das Heft am gleichen Tag in den Papierkorb. Am interessantesten finde ich die Artikel über die ausländischen Armeen sowie über Evaluationen und Beschaffungen für unsere Armee.

Ich finde, es hat zum Teil auch recht schwere Kost zum Lesen, wenn z. B. irgendein Dr. eine Abhandlung über die neusten Zusammenhänge von Wirtschaft und Militär referiert oder andere psychologische Aspekte der Militärführung bis ins Detail beschreiben.

Zum anderen finde ich es schade, dass in diesem Heft immer und immer wieder geschrieben wird, was für Vorteile die Militärausbildung im Zivilen bringt. Ich frage mich, wer liest denn diese Zeitung; Leute, die diese Erfahrungen schon gemacht haben und daher die Argumente bereits kennen und selber anwenden. Solche Abhandlungen gehören von mir aus in eine Werbebroschüre für Offiziersschulen und nicht in ein Heft, das so oder so von treuen Anhängern der Armee gelesen wird.

Was aber absoluter Blödsinn ist, ist die Tatsache, dass Sie schon Artikel in Englisch gebracht haben.

1. Ist mein Englisch nicht so gut, dass ich mich in allen Fachausdrücken auskenne;
2. Denke ich, liest im heutigen Medienzeitalter kein Mensch aus Spass einen Tetxt, wenn er ihn zuerst übersetzten muss, wenn er ihn sicher auch irgendwo in Deutsch bekommt;
3. Haben wir in der Schweiz, trotz NATO-Kompatibilität, vier Landessprachen, welche sicher auch genügen, ohne dass noch eine fünfte hinzukommen muss.
4. Nun genug der Kritik.

– Von mir aus gesehen sollte die ASMZ mehr Berichte über persönliche Erlebnisse und Gegebenheiten enthalten;
– Sich breiter auf alle Truppengattungen abstützen und nicht nur auf Luftwaffe und Infanterie;
– Ja keine fremdsprachigen Texte enthalten;
– Mehr Informationen über Evaluationen und Beschaffungen sowohl der Schweizer Armee wie auch der ausländischen Streitkräfte enthalten.

Zur Anfangsfrage: Ist sie für Junge lesbar?

Ich denke ja, denn die Artikel sind gut und gründlich recherchiert und aufgezogen, jedoch muss man aufpassen, dass es nicht zu einem Informationsblatt für Doktoren und Studierte wird, da es immer noch auch andere Offiziere gibt, was auch gut ist.

Alois Rogenmoser, Hptm, 6315 Oberägeri

Die Frage habe ich mir selber des Öfteren gestellt. Darum nehme ich gerne wie folgt dazu Stellung:

Ich behaupte immer weniger. Es steht ausser Zweifel, dass die Berichte in der ASMZ fundiert recherchiert wurden und die Verfasser Experten auf ihrem Gebiet sind. Aber sind die Berichte wirklich für ein breites Publikum geeignet? Die Berichterstattung beschäftigte sich in den letzten Jahren zu oft und zu intensiv mit Hightech-Themen, Afghanistan, Kosovo usw. Mir als Milizoffizier, der einmal pro Jahr in den WK einrückt, fehlen aber vermehrt die alltäglichen Themen oder Probleme, die einen direkten Zusammenhang mit meiner Dienstpflicht haben. Bereits in der nächsten Ausgabe der ASMZ geht es um das Schengen-Abkommen und die Auswirkungen auf die Sicherheit der Schweiz. Hier handelt es sich um ein Paradebeispiel. Steht dieses Thema bei (jungen) Schweizer Offizieren wirklich im Vordergrund? Ebenfalls bin ich persönlich der Meinung, dass genug Zwischenbilanzen betreffend die neue Schweizer Armee gezogen wurden. Das Thema hat sich im Laufe der vergangenen zwei Jahre abgenützt und an Interesse verloren. Vielleicht ist auch eine Art Überdruss zu spüren. Ich würde es begrüssen, wenn wieder vermehrt Themen angesprochen und behandelt würden, die den durchschnittlichen Schweizer Milizoffizier ansprechen und einen direkten Bezug zur jährlichen WK-Dienstleistung haben sollten.

Andreas Baumgartner, Hptm, Kdt Fhr St Kp 7/2

Die «Lesbarkeit» hängt von zwei Faktoren ab – von der Zeitschrift und vom Leser. Betrachten wir zunächst die ASMZ. Als ich vor vier Jahren in der OS zum ersten Mal diese Zeitschrift in den Händen hielt, wurde sie als «Zugführer-Heftli» belächelt. Dass die ASMZ mittlerweile für Subalternoffiziere gar zu anspruchsvoll sein soll, spricht für den gegenwärtigen redaktionellen Kurs. Die ASMZ eröffnet Horizonte, über den tristen WK-Alltag hinaus. Es wird versucht, die Parallelen zwischen Wirtschaft und Militär zu unterstreichen, sicherheitspolitische Zusammenhänge verständlich zu machen und den internationalen Bezug (in unserer globalisierten Welt) herzustellen. Damit verschafft die ASMZ (für nur Fr. 1.80 pro Ausgabe!) einen qualitativ hoch stehenden, koheränten Überblick der militärischen Aktualität. Ob die ASMZ damit für «junge Offiziere» lesbar bleibt, hängt also primär nicht von der Qualität und dem Inhalt der Zeitschrift, sondern vom Leser ab.

Wir Offiziere, ob jung oder alt, sind zunächst einmal Bürger – Bürger in Uniform. Als Bürger ist es unsere Pflicht, uns über das Geschehen in unserem Staat zu informieren, um unsere Rechte in der direkten Demokratie verantwortungsvoll auszuüben. Dazu gehört auch, insbesondere weil die meisten Schweizer auch Angehörige der Armee sind, dass wir in sicherheitspolitischen Angelegenheiten à jour bleiben. Als Offiziere müssen wir dazu noch erweiterte Kenntnisse der militärischen, sicherheits- und geopolitischen Lage besitzen. Es ist unsere Pflicht, als Führungspersonen einen Informationsvorsprung gegenüber unseren Mitbürgern und auch gegenüber unseren Untergebenen zu haben! Wer Unterlagen für die WK-Vorbereitung sucht, soll die einschlägigen Reglemente lesen.

Liest der «junge Offizier» die ASMZ also nicht zum Vergnügen, soll er dies als staatsbürgerliche und ausserdienstliche Aufgabe tun! Die nächste Abstimmung und der nächste WK kommen bestimmt.

Thomas G. Albert, Oblt, Art Bttr 16/3,
Präsident Jungfreisinnige Kanton Zürich

Der Standpunkt der ASMZ

Auch junge Offiziere interessieren sich für sicherheits- und militärpolitische Fragen. Die ASMZ wird den sicherheitspolitischen Dialog weiterführen. Daneben wird sie ein Fenster öffnen, um Berichte aus der Praxis zu publizieren. Die ASMZ kann aber keine Rezepte für die Arbeit in den Wiederholungskursen vermitteln. Das liegt im Verantwortungsbereich der Kommandanten. G. ■

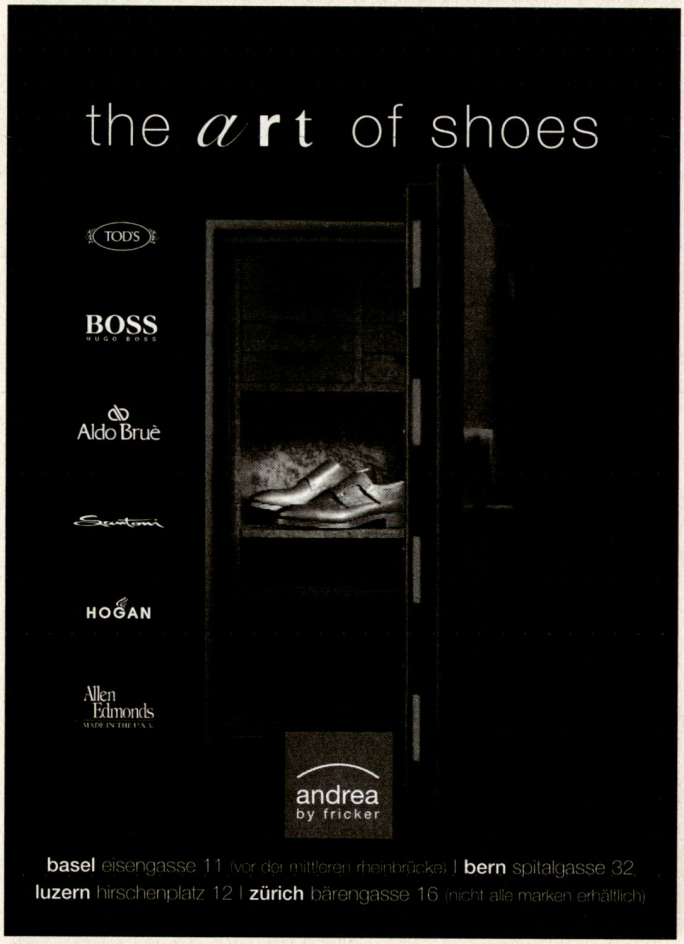
VEREINSFAHNEN

Abzeichen und Wimpel
Fahnen und Flaggen
Masten und Zubehör
Werbefahnen

Wir gestalten, drucken, nähen und sticken.

Heimgartner Fahnen AG
Zürcherstrasse 37
9501 Wil
Tel. 071 914 84 84
Fax 071 914 84 85
info@heimgartner.com
www.heimgartner.com

heimgartner
fahnen ag



WEDER-MEIER
SWITZERLAND

MASSHEMDEN-SERVICE

J. WEDER-MEIER AG
Steigstrasse 34
9444 Diepoldsau
Tel. 071 737 71 00
Fax 071 737 71 19
E-Mail: wuchner@weder-meier.ch
www.weder-meier.ch